

**POSTULAT** von Florian Heer (Grüne, Winterthur), Benjamin Walder (Grüne, Wetzikon),  
Jeanette Büsser (Grüne, Zürich)

betreffend      Kreislaufwirtschaft bei Beschaffungen

---

Der Regierungsrat wird aufgefordert, einen Umsetzungsplan vorzulegen, um sämtliche Verbrauchsmaterialien und Beschaffungen des Kantons auf ihre Langlebigkeit und stoffliche Wiederverwertbarkeit zu prüfen. Wo ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich verhältnismässig sollen Produkte verwendet werden, welche einer zirkulären Wirtschaftsweise entsprechen.

Im Rahmen seiner Möglichkeiten soll der Regierungsrat auch für die Umsetzung des Kreislaufprinzips in den kantonsnahen Institutionen sorgen.

Begründung:

Eine Kreislaufwirtschaft ist ein regeneratives System, in dem Ressourceneinsatz und Abfallproduktion, Emissionen und Energieverschwendung durch das Verlangsamen, Verringern und Schliessen von Energie- und Materialkreisläufen minimiert werden; dies kann durch langlebige Konstruktion, Instandhaltung, Reparatur, Wiederverwendung und Recycling erzielt werden.

Angesichts der Ressourcenknappheit und der CO<sub>2</sub>-Einsparmöglichkeit, welche aus der Kreislaufwirtschaft resultiert, gilt die Kreislaufwirtschaft als innovatives Modell, um Wertschöpfung im Inland zu generieren und ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum mit anhaltend hoher Beschäftigung zu sichern.

Der Bund sieht die öffentliche Hand bei der ökologischen Beschaffung mit gutem Beispiel vorangehen, damit stärke sie die Glaubwürdigkeit der staatlichen Umweltpolitik.

Mit ökologischen Anforderungen, z.B. hinsichtlich des Energieverbrauchs oder des Chemikaliengehalts der gelieferten Produkte und einer konsequenten Berücksichtigung des Lebenszyklus fördert die öffentliche Hand die Entwicklung qualitativ hochstehender, innovativer und ressourcenschonender Produkte. Durch ihre Nachfrage kann die öffentliche Hand insbesondere in der Kreislaufwirtschaft eine Vorreiterrolle einnehmen und so wirksam zum Klimaschutz und zur Schonung der natürlichen Ressourcen beitragen.

Die kantonale Verwaltung beschafft diverse Produkte mit kurzer und mittlerer Lebensdauer und produziert nur schon aufgrund ihrer Grösse grosse Mengen an z.T. vermeidbarem Abfall. Hier hat der Regierungsrat direkten Einfluss und soll als gutes Beispiel vorangehen. Aber auch das Potential in den kantonsnahen Institutionen ist enorm.

Beispiele für eine positive Umsetzung der Kreislaufwirtschaft gibt es viele: Unterlagen können aus kompostierbaren Materialien bestehen, Kaffeekapseln können zu 100% kompostiert werden oder noch besser die Verwaltung des Kantons Zürich geht zurück zu einem Kaffeekonsum ohne Verpackung. Toner und Druckerpatronen können wieder aufgefüllt werden.

Bei Materialien mit mittlerer Lebensdauer wie Büromöbeln können Einzelteile ersetzt werden. So existieren bereits Bürostühle und Büromöbel, welche zu 100% recycelbar sind resp. deren Einzelteile ausgetauscht werden können, um eine Entsorgung zu umgehen (z.B. Jura-Kaffeemaschinen oder Büromöbel von Hermann Miller).

Zu prüfen ist auch, ob nicht ein Mietmodell einem Kauf von Materialien (z.B. ein Light-as-a-Service) vor zu ziehen ist. Diese Dienstleistung fördert die Wahl hochstehender und sortenreiner Materialien und gibt einen wichtigen Anreiz zur Kreislaufwirtschaft.

Florian Heer  
Benjamin Walder  
Jeanette Büsser